



38. Tag des Schulsports

am **Mittwoch, 13. September 2023**

- Fortbildung für Sportlehrkräfte an Schulen -

Die Fortbildung findet unter dem folgenden Rahmenthema statt:
„Fördern und Fordern – Aufgabenkultur und Differenzierung im Sportunterricht“

Ein Dankeschön an...

Bezirksregierung
Detmold



UK NRW
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

8.45 – 9.30 Uhr: Eröffnung & Erwärmung in der Sporthalle der Universität

Begrüßung:

Frank Spannuth (Bezirksregierung Detmold), Prof. Dr. Valerie Kastrup (Universität Bielefeld, Sportwissenschaft)

Vorführung:

Präsentation einer studentischen Tanz-/Turngestaltung

Erwärmung:

„Gemeinsam in Schwung kommen“

9.45 – 11.00 Uhr: Workshops Teil I

1	Geschlechterinklusive Schulsport mit trans*, inter* und nicht-binären Schüler*innen – Methodengestützter Austausch und Erarbeitung von Lösungsansätzen für die Praxis	Ronja Kim Haase	Alle	Seminarraum P0-271
2	Kleine (Tauch-)Spiele im Schwimmbad	Pia Oberhokamp, Miriam Voß	Sek. I	Schwimmbad Universität
3	Vielfältiges Werfen und Fangen in der Grundschule	Katrin Neumann	P	Sporthalle Lampingstraße
4	Offene Aufgaben und induktive Lernwege beim Ringen und Kämpfen	Mario Rasche	Alle	Gymnastikhalle Lampingstraße
5	Yoga im Sportunterricht – Förderung der Körperwahrnehmung auf Basis verschiedener Yoga Übungen	Marlene Hansjürgens, Miriam Kuhrs, Dr. Sebastian Gehrmann	Alle	Gymnastikhalle OS-Kolleg

6	Schritt für Schritt zur Choreografie – Ein differenzierter Weg zur Erarbeitung von Bewegungsgestaltungen im Bereich Tanz	Celina Güzeldere	Sek. I, Sek. II	Gymnastikhalle Universität
7	Adaptation von Mannschaftsspielen zur Inklusion von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	Leefke Brunßen, Christine-Irene Kraus	Sek. I, Sek. II	Sporthalle 1 Universität
8	Die Schule der Tiere – schnelles Laufen erlebnisorientiert fördern	Dr. Milan Dransmann, Martin Koddebusch	P	Sporthalle 2 Universität
9	Teambuilding und Fairplay im Rahmen der Spiel- und Sportpädagogik	Holger Eick	P	Sporthalle 3 Universität
10	Fechten in der Schule	Paul Kakoschke- Schwietz, Max Noetzel, Niklas Sokolowski	Alle	Sporthalle 1 OS-Kolleg
11	Low-T-Ball: zweidimensionales Tennisspielen in der Sporthalle	Marco Höttinger	P, Sek. I	Sporthalle 2 OS-Kolleg
12	Indiaca – eine neue alte Variante zum Volleyball	Fabian Pfitzner	Alle	Sporthalle 3 OS-Kolleg

11.00 – 11.30 Uhr: Kaffeepause

11.30 – 12.15 Uhr: Hauptvortrag in H12

Prof. Dr. Michael Pfitzner (Universität Duisburg-Essen)

„Aufgabenkultur im Sportunterricht“

12.15 – 13.15 Uhr: Mittagspause

13.30 – 14.45 Uhr: Workshops Teil II

13	Notengebung im Sportunterricht als Herausforderung – Austausch über Vorgehen, Kriterien und Gewichtung	Dr. Sebastian Gehrmann, Prof. Dr. Valerie Kastrup	Alle	Seminarraum P0-271
14	Kleine (Tauch-)Spiele im Schwimmbad	Pia Oberhokamp, Miriam Voß	Sek. I	Schwimmbad Universität
15	Offene Aufgaben und induktive Lernwege beim Ringen und Kämpfen	Mario Rasche	Alle	Gymnastikhalle Lampingstraße
16	Ein Vorwärtssalto am Minitrampolin? Zwischen Angst, Wagnis und Freude sicher durch die Luft fliegen	Pia Niehaus	Sek. I, Sek. II	Sporthalle Lampingstraße
17	Inklusionssensibler Sportunterricht in einer digitalen Welt	Duygu Scanzano, Prof. Dr. Bernd Gröben	Alle	Sporthalle 1 Universität
18	Differenzierung durch Spiel- und Wettkampfformen im Tischtennis	Lukas Majowski	Sek. I, Sek. II	Sporthalle 2 Universität

19	„Lachen, Lernen, Leisten“ – Jede Sportkarriere beginnt mit Laufen, Springen, Werfen, Fangen und Bewegungsfreude!	Marco Höttinger	P	Sporthalle 3 Universität
20	Fechten in der Schule	Paul Kakoschke-Schwietz, Max Noetzel, Niklas Sokolowski	Alle	Sporthalle 1 OS-Kolleg
21	Indiaca – eine neue alte Variante zum Volleyball	Fabian Pfitzner	Alle	Sporthalle 2 OS-Kolleg
22	Das Ziel ist das Ziel – Der „finale Ball“ als Ausgangspunkt für eine authentische, motivierende und taktisch-strategisch reizvolle Vermittlung von Sportspielen am Beispiel Volleyball	Jan-Friedrich Starck, Anna Lehmenkühler	Sek. I, Sek. II	Sporthalle 3 OS-Kolleg

15.00 Uhr: Get Together in Raum P0-271

Zum gemeinsamen Abschluss des Tages sind alle Teilnehmer*innen und Referent*innen herzlich eingeladen!

Eine Anmeldung im Voraus ist nicht erforderlich!

Bei Rückfragen bitte wenden an:

Nicole Schanz: nicole.schanz@uni-bielefeld.de

Weitere Informationen sowie Änderungen unter

<https://www.uni-bielefeld.de/tds>

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Natalia Fast

Andrea Menze-Sonneck

Nicole Schanz

Kurzbeschreibung der Inhalte

9.45 – 11.00 Uhr: Workshops Teil I

1	Geschlechterinklusive Schulsport mit trans*, inter* und nicht-binären Schüler*innen – Methodengestützter Austausch und Erarbeitung von Lösungsansätzen für die Praxis <i>Ronja Kim Haase</i>	Alle
---	--	------

Trans*, inter* und nicht-binäre (TIN*) Personen werden gesellschaftlich und auch in der Schule immer sichtbarer. Studien zufolge gehören in jeder Klasse etwa zwei Schüler*innen zur Gruppe der LSBTIQ*. Durch eine stark binärgeschlechtliche Organisation des Sports treffen TIN*-Schüler*innen im Sportunterricht auf zahlreiche Barrieren. Diese führen dazu, dass sie im Schulsport nicht die gleichen Lernchancen haben wie ihre Mitschüler*innen, viele sich sogar befreien lassen. Sportlehrkräfte stehen vor der Herausforderung, TIN*-Personen angemessen zu begegnen, besonders, da in der Aus- und Fortbildung der Unterricht mit TIN*-Personen bislang selten thematisiert wird.

Was muss eine Sportlehrkraft wissen, um einen inklusiven Schulsport für alle Geschlechter zu gestalten? In diesem Workshop legen wir eine Wissensgrundlage und sammeln im Open Space Herausforderungen und Lösungsansätze aus der Praxis für die Praxis.

2/ 14	Kleine (Tauch-)Spiele im Schwimmbad <i>Pia Oberhokamp, Miriam Voß</i>	Sek. I
----------	---	--------

Im Fokus steht die Vermittlung kleiner Spiele zu schwimmspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Tipps und Tricks für ein optimales Classroom Management im Schwimmbad.

In diesem Workshop werden kleine Spiele (im Wasser) vorgestellt, die sowohl für Schwimmer*innen als auch für Nichtschwimmer*innen geeignet sind. Ziel ist es, neue Anregungen für einen differenzierten und spielerischen Schwimmunterricht zu bieten.

3	Vielfältiges Werfen und Fangen in der Grundschule <i>Katrin Neumann</i>	P
---	---	---

Werfen und Fangen gehören zu den Basiskompetenzen von Kindern im Grundschulalter, da sie zum Mitspielen aller Spiele, die mit Hand und Ball gespielt werden, befähigen. Bei den Klassikern der Kleinen Spiele, wie Völkerball, Brennball oder Hase und Jäger etc. stehen das Werfen und Fangen im Vordergrund. Für das Sportspiel Handball sowie beim leichtathletischen Werfen ist die Schlagwurftechnik zu erlernen. Aktuelle sportpädagogische Beiträge weisen darauf hin, dass Vielfältigkeit und ein spielerisches Vorgehen beim Erlernen und Optimieren des Werfens und Fangens eine zentrale Rolle spielen. Der Workshop stellt eine spielerische Herangehensweise an das Werfen- und Fangenlernen vor, das vor allem variantenreich, motivierend und individuell gestaltet wird. Beim Anbahnen des Werfens wird an bereits vorhandene motorische Kompetenzen aus anderen Sport- und Bewegungsfeldern (z.B. Balancieren, Klettern, Hüpfen...) angeknüpft und das voraussetzungsvolle Werfen mit diesen kombiniert, sodass es nicht isoliert "geübt" wird. Vom Werfen und Fangen in der Einzelsituation über das gemeinsame Werfen und Fangen werden mögliche erste wettkampforientierte Spiele mit Hand und Ball ausprobiert sowie in die Technik des Schlagwurfs eingeführt.

4/ 15	Offene Aufgaben und induktive Lernwege beim Ringen und Kämpfen <i>Mario Rasche</i>	<i>Alle</i>
----------	--	-------------

Offene Aufgabenstellungen eröffnen Heranwachsenden die Möglichkeit, individuelle Lösungswege zu finden, Taktiken zu erproben und vielfältige Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln. Gerade das Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen, in dem die Schüler*innen meist wenig Vorerfahrung haben, bietet für die Lernenden die Chance, sich dieses gemeinsam zu erschließen. Durch Zweikampf- und Gruppenkampfspiele, Partnerübungen, Perspektivwechsel sowie Reflexionen wächst die Klasse als Gruppe zusammen.

5	Yoga im Sportunterricht – Förderung der Körperwahrnehmung auf Basis verschiedener Yoga-Übungen <i>Marlene Hansjürgens, Miriam Kuhrs, Dr. Sebastian Gehrman</i>	<i>Alle</i>
---	--	-------------

Yoga – insbesondere die Form „Vinyasa-Yoga“ – bietet sich für den Sportunterricht an, um gleichzeitig sowohl Anspannung als auch Entspannung bei Schüler*innen anzubahnen. Vinyasa-Yoga reiht einzelne Übungen (genannt Asanas) dynamisch aneinander und stellt damit ein körperliches Training mit einer Förderung von Kraft, Beweglichkeit und Koordination dar. Durch den Fokus auf die Atmung weist Yoga einen entspannenden Charakter auf, sodass bei Schüler*innen eine beruhigende Wirkung im stressigen Schulalltag erreicht werden kann. In unserem Workshop möchten wir gemeinsam erörtern, wie Vinyasa-Yoga im Sportunterricht durchgeführt werden kann, welche Übungen sich dafür eignen und vor allem, wie innerhalb der Unterrichtseinheit in einer heterogenen Lerngruppe differenziert werden kann. Zudem sollen Möglichkeiten diskutiert werden, welche Kriterien für die Beurteilung der Schüler*innenleistungen herangezogen werden.

6	Schritt für Schritt zur Choreografie – Ein differenzierter Weg zur Erarbeitung von Bewegungsgestaltungen im Bereich Tanz <i>Celina Güzeldere</i>	<i>Sek. I, Sek. II</i>
---	--	----------------------------

In diesem Workshop wird Handwerkszeug vermittelt, um im Sportunterricht choreografische Prozesse im Tanz zu gestalten. Es werden methodische Vorgehensweisen vorgestellt und erprobt, die sich ganz leicht auf die Vorerfahrungen und Bedürfnisse unterschiedlicher Lerngruppen anpassen lassen. Dazu werden sowohl tänzerische Schrittmuster erarbeitet (Nachgestalten), die Gestaltungskriterien angewendet (Umgestalten) als auch Improvisationsaufgaben vorgestellt (Neugestalten). Mithilfe von differenzierten Aufgabenkarten soll das selbstständige und kreative Arbeiten der Schüler*innen im Gestaltungsprozess gefördert werden.

7	Adaption von Mannschaftsspielen zur Inklusion von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung <i>Leefke Brunßen, Christine-Irene Kraus</i>	<i>Sek. I, Sek. II</i>
---	---	----------------------------

Für Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung können Mannschaftsspiele besonders herausfordernd sein. Im Workshop sollen daher zunächst die Bedürfnisse von Schüler*innen mit diesem Förderschwerpunkt und damit einhergehende Handlungsmöglichkeiten vorgestellt werden. Anhand konkreter schwieriger Situationen im Sportunterricht wird dann gemeinsam ein Mannschaftsspiel mithilfe eines Adaptionmodells für die jeweilige Situation exemplarisch angepasst und erprobt.

8	<p style="text-align: center;">Die Schule der Tiere <i>Dr. Milan Dransmann, Martin Koddebusch</i></p>	<i>P</i>
<p>Das erlebnisorientierte Unterrichtsbeispiel „Die Schule der Tiere“ bietet Kindern im frühen Grundschulalter die Möglichkeit, das Laufen in vielfältiger Art und Weise individuell neu zu entdecken. Durch diverse koordinative Herausforderungen und schnellkräftige Bewegungen erweitern Lernende ihren Bewegungshorizont – mit einer Menge Spiel und Spaß im Reich der Tiere!</p>		
9	<p style="text-align: center;">Teambuilding und Fairplay im Rahmen der Spiel- & Sportpädagogik <i>Holger Eick</i></p>	<i>P</i>
<p>In diesem Workshop werden kleine Teamspiele vorgestellt, die in verschiedenen Klassenstufen schnell und einfach durchführbar sind, um ein Wir-Gefühl aufzubauen und die Klassengemeinschaft zu stabilisieren. Des Weiteren werden anhand von Bewegungsspielen verschiedene erprobte Anregungen gegeben, wie Schüler*innen in Konkurrenzsituationen für faires und rücksichtsvolles Verhalten sensibilisiert werden können.</p>		
10/ 20	<p style="text-align: center;">Fechten in der Schule <i>Paul Kakoschke-Schwietz, Max Noetzel, Niklas Sokolowski</i></p>	<i>Alle</i>
<p>Mit dem vorgestellten Praxiskonzept Fechten in der Schule (FidS) wird eine Alternative zu den gängigen Inhalten des Bewegungsfeldes „Ringen und Kämpfen“ vorgestellt. Die Sportart Fechten ermöglicht Formen des Zweikampfes mit Gerät und setzt sich damit von Formen des Zweikampfes mit direktem Körperkontakt wie Ringen oder Judo ab. Mit der Reduzierung des Fechtsports auf den Ebenen des Materials, der Regeln sowie der Technik und Taktik kann Fechten von Lehrkräften einfach unterrichtet und durch Schüler*innen erfolgreich erschlossen werden.</p>		
11	<p style="text-align: center;">Low-T-Ball: zweidimensionales Tennisspielen in der Sporthalle <i>Westfälischer Tennis-Verband e. V.</i></p>	<i>P, Sek. I</i>
<p>LowT-Ball ist eine Spielform, bei der ein luftgefüllter Ball (z.B. Punch`n Play Ball) mit einem Kindertennisschläger nicht über, sondern unter einem „Holznetz“ hindurch geschlagen wird. Jedes Kind kann, unabhängig von sportlichen Vorerfahrungen, sofort mit dem Spiel loslegen und um Punkte spielen. In dem Workshop soll gezeigt werden, wie man diese Spielform differenziert im Sportunterricht der Primarstufe oder Sekundarstufe I einführen kann.</p>		
12/ 21	<p style="text-align: center;">Indiaca – eine neue alte Variante zum Volleyball <i>Fabian Pfitzner</i></p>	<i>Alle</i>
<p>Beim Indiaca als traditionellem, in Deutschland aber weitgehend unbekanntem, Rückschlagspiel haben Schüler*innen weniger Angst vor dem Spielgerät als im Volleyball und erreichen schnell Erfolgserlebnisse. Bei dem Workshop erlernen die Teilnehmer*innen im Schnelldurchgang die Grundtechniken Aufschlag, oberes und unteres Zuspiel sowie den Angriff. Des Weiteren erhalten sie Hinweise und Anregungen zur praktischen Umsetzung und Differenzierung im Unterricht sowie Tipps von einem erfahrenen „Profi“ aus Deutschlands Indiaca-Szene.</p>		

13.30 – 14.45 Uhr: Workshops Teil II

13	Notengebung im Sportunterricht als Herausforderung – Austausch über Vorgehen, Kriterien und Gewichtung <i>Dr. Sebastian Gehrmann, Prof. Dr. Valerie Kastrup</i>	<i>Alle</i>
<p>Die Sportnote setzt sich aus unterschiedlichen Leistungen zusammen. Von großer Bedeutung ist das Bewegungskönnen. Darunter ist die Qualität von Bewegungsausführungen sowie die sportmotorische Leistung, die in einigen Sportarten u.a. mit Hilfe von Normtabellen bewertet wird, zu fassen. Daneben werden auch das Spielverständnis, gestalterische Fähigkeiten, Ideenreichtum und die Beteiligung an Gesprächsphasen benotet. Eine Besonderheit der Benotung im Fach Sport stellt die Berücksichtigung des individuellen Lernfortschritts, der Anstrengungsbereitschaft und der sozialen Fähigkeiten dar. Wie mögliche Bedürfnisse von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf Berücksichtigung finden, ist nicht immer klar.</p> <p>In den Kernlehrplänen sind genaue Vorgaben zur Anwendung der verschiedenen Kriterien und zu deren Gewichtung nicht zu finden. Insofern kann die Notengebung als Herausforderung wahrgenommen werden.</p> <p>Im Workshop werden zunächst empirische Ergebnisse einer Studie, in der Sportlehrkräfte verschiedener Schulformen zu ihrer Benotungspraxis befragt wurden, vorgestellt. Daran schließt ein gemeinsamer Austausch an, in dem die Teilnehmenden von Erfahrungen und Herausforderungen bezüglich der Benotung im Fach Sport berichten.</p>		
16	Ein Vorwärtssalto am Minitrampolin? Zwischen Angst, Wagnis und Freude sicher durch die Luft <i>Pia Niehaus</i>	<i>Sek. I, Sek. II</i>
<p>Der Aufforderungscharakter in dem sonst bei Schüler*innen eher unbeliebten inhaltlichen Kern des normierten Turnens ist beim Springen am Minitrampolin besonders hoch – vermutlich so hoch wie der Respekt, den Lehrkräfte vor dessen Einsatz haben. Im Workshop wird deshalb gezeigt, wie das Springen am Minitramp vielfältig und sicher gestaltet werden kann. Das Springen verschiedener Fuß- und Handstützsprünge bis hin zum Salto vorwärts bietet vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten, um das Springen am Minitramp attraktiv und ohne Angst zu ermöglichen. Dem Sicherheitsaspekt kommt in dieser Unterrichtsidee neben geeigneten Organisationsformen, freudebringenden und abwechslungsreichen Übungsformen sowie der Möglichkeit einer gemeinsam mit Schüler*innen durchzuführenden Leistungsbewertung eine besondere Bedeutung zu.</p>		
17	Inklusionssensibler Sportunterricht in einer digitalen Welt <i>Duygu Scanzano, Prof. Dr. Bernd Gröben</i>	<i>Alle</i>
<p>Der Workshop befasst sich mit dem Einsatz digitaler Medien im Sportunterricht. Die Teilnehmer*innen erhalten neben einer theoretischen Einführung insbesondere praxisbezogene Einblicke in die Thematik. Dabei werden verschiedene digitale Werkzeuge vorgestellt und anschließend praktisch erprobt. Das Ziel besteht darin, den Teilnehmer*innen sowohl Möglichkeiten als auch Grenzen des Einsatzes von digitalen Medien im Unterricht zu veranschaulichen.</p>		

18	Differenzierung durch Spiel- und Wettkampfformen im Tischtennis <i>Lukas Majowski</i>	Sek. I, Sek. II
----	---	--------------------

Tischtennis bietet durch vielfältige Spiel- und Wettkampfformen, Aufgabenspiele und Spielsysteme diverse Möglichkeiten zur Gestaltung eines differenzierten Sportunterrichts. Im Workshop sollen ausgewählte Beispiele aus den verschiedenen Bereichen vorgestellt und gemeinsam erprobt werden. Ziel ist es, den Teilnehmer*innen Anregungen für eine differenzierte Unterrichtsgestaltung zum Tischtennis zu geben.

19	„Lachen, Lernen, Leisten“ – Jede Sportkarriere beginnt mit Laufen, Springen, Werfen, Fangen und Bewegungsfreude <i>Marco Höttinger</i>	<i>P</i>
----	--	----------

Bewegungsfreude und -vielfalt als Grundlage des Trainings der sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sollten wichtige Bestandteile des wöchentlichen Sportunterrichts ab der Primarstufe sein. Diese Erkenntnisse sind wahrlich nicht neu, sie erhalten aber nahezu jährlich durch neue Studien und Forschungsergebnisse neue Impulse.

Ein neuer Impuls ist das Praxiskompodium „Motorische Vielseitigkeitsausbildung als Voraussetzung für zukünftiges sportartspezifisches Training“, das in Zusammenarbeit mit der Trainerakademie des DOSB in Köln, dem Landessportbund NRW und der Landesregierung NRW erstellt worden ist.

Dieses Kompodium wird in dem Workshop praxisnah vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf der Vorstellung von „allgemein sportmotorischen Geschicklichkeitsstaffeln“ liegt, um Bewegungsfreude, Bewegungsvielfalt und Training der wichtigsten sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln.

22	Das Ziel ist das Ziel – Der „finale Ball“ als Ausgangspunkt für eine authentische, motivierende und taktisch-strategisch reizvolle Vermittlung von Sportspielen am Beispiel Volleyball <i>Jan-Friedrich Starck</i>	Sek. I, Sek. II
----	--	--------------------

In den großen Sportspielen stellt der Moment der Abschlusshandlung, die finale Aktion vor einem Punktgewinn, häufig eine besonders emotionale Bindung zwischen Spiel und Spielenden her. In der Vermittlung kommt jedoch genau dieser Moment der Abschlusshandlung, aus dem sich das gesamte taktisch-strategische Denken und Handeln der Mitspielenden interpretieren lässt, zu kurz. So scheint es z. B. gängig, dass Kinder sich den Volleyball in der eigenen Hälfte erstmal gegenseitig zuspieren sollen, bevor der Ball auf die andere Seite des Netzes gespielt wird. Der Reiz des goldenen Momentes des eigentlichen Spiels bleibt hierdurch nicht selten auf der Strecke. Was aber, wenn die Parameter des Spiels zwischen den Kindern so ausgehandelt werden können, dass ein finaler Ball, z.B. der Schmetterschlag im Volleyball, von Anfang an ermöglicht und gefordert wird? Erst dann ergeben sich die genuinen Abläufe des Spiels – der Block, die Rettungstaten, das Zuspiel, die Laufwege und die für die Sportdidaktik unerlässliche Möglichkeit, das große Spiel implizit zu verstehen. Ein Verständnis, welches besonders in heterogenen Lerngruppen vielen Kindern die attraktive Möglichkeit bieten kann, ihren Lernprozess um eine kognitive Dimension zu erweitern. Im Workshop werden wir in der Praxis erproben, wie so eine Umkehr einer klassischen Vermittlung funktioniert und diskutieren, wie weit eine solche Methodik gehen kann.